





Kleisterpapier von S. Kuß zum
Beziehen von Buchdeckeln.
Aufn. LMK/KBZ Roland K. Eberwein

Aus der Botanischen Handbibliothek

SONJA KUß



Abb. 1: Archäobotanisches Werk vor und nach der Restaurierung. Aufn. LMK/KBZ Roland K. Eberwein

Die Botanische Handbibliothek ist ein unverzichtbarer Bestandteil der Botanischen Abteilung des Landesmuseums für Kärnten und Grundlage für sämtliche wissenschaftliche Arbeiten der Mitarbeiter des Kärntner Botanikzentrums. Obwohl das Abteilungsbudget sehr knapp gehalten wird, bemühen wir uns im wissenschaftlichen Bereich auf dem Laufenden zu bleiben. So konnten wir den wichtigen, derzeit international gültigen Nomenklaturcode für Algen, Pilze und Pflanzen von N. J. Turland et al. (2018) erwerben. Er wurde im Jahr 2017 am 19. Kongress für Internationale Botanik in Shenzhen in China implementiert und hilft uns bei der korrekten Beschriftung der Pflanzen im Botanischen Garten Klagenfurt und bei nomenklatorischen Arbeiten im Kärntner Landesherbar. Ebenso wichtig ist die aktualisierte Neuauflage von „Endemische Alpenpflanzen“ von H. Sauerbier & W. Langer (2017), nachdem die Pflanzenwelt der heimischen Alpen ein Schwerpunkt der botanischen Sammlung ist.

Daneben ist es der Zeitschriftentausch, der die Bibliothek aktuell und am letzten Stand der Dinge bleiben lässt. Doch unsere bedeutendsten Helfer sind nach wie vor jene Freunde der *Scientia amabilis*, welche uns durch Schenkungen stetig unterstützen, wie Univ.-Doz. Dr. Wilfried Franz, Univ.-Prof. Dr. Helmut Hartl, Dipl.-Biol. Dr. rer. nat. habil. Christian Berg und der Naturwissenschaftliche Verein für Kärnten. Mag. pharm. Herbert Slawitsch versorgte uns wieder mit aktuellem Zeitschriftenmaterial von der international renommierten Royal Horticultural Society aus dem Vereinigten Königreich. Tobias Troneberger, ein junger Zivildienstler aus Klagenfurt, fand bei der Auflösung einer privaten Bibliothek zwei botanische Werke, darunter G. Buschan (1895) „Vorgeschichtliche Botanik der Cultur- und Nutzpflanzen der alten Welt“, interessante Untersuchungen, die auf prähistorischen Funden basieren und einen spannenden Einblick in die Geschichte der nützlichen Pflan-



Abb. 2: Externer Buchschuh und Schuber aus Archivkarton. Aufn. LMK/KBZ Roland K. Eberwein

zen geben. Das Buch war allerdings nur vorgeheftet, nicht beschnitten und in keinem guten Zustand. Es konnte im Zuge einer „Rettungsaktion“ neu geheftet, beschnitten und gebunden werden, sodass ein häufiger Gebrauch nun gefahrlos möglich ist (Abb. 1).

Aus den Besucherinnen und Besuchern unserer beliebten Mittwoch-Vorträge, die jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat von Mai bis September stattfinden, hat sich ein richtiger lebenswerter „Fanclub“ entwickelt, der den Botanischen Garten nicht nur mit häufigen Besuchen, sondern auch mit Literatur, einer essentiellen Basis für die Vorträge, tatkräftig unterstützt. Das neueste Werk von H. Jainta (2017) „Wild Lithops“ ist nun eine wichtige Grundlage zur Bearbeitung unserer Sammlung Lebender Steine (Lithops). Mit G. Boudalis et al. (2016) „Mould on books and graphic art“ haben wir nun die Ergebnisse zu den neuesten Untersuchungen über Schimmel auf Papier. Natürliche Möglichkeiten, Abgrenzungen vorzunehmen, bietet W. Milan (2006) in „Zäune aus Holz“. Hier finden sich Beispiele, wie Zäune nach alten Vorbildern gestaltet werden können, was besonders für den Botanischen Garten wichtig ist, damit ein möglichst naturnahes Gesamtbild erhalten bleibt. Und mit dem 1. Band der „Flora of Great Britain“ von P. Sell & G.

Murrell (2018) konnten die bereits vorhandenen Bände 3–5 ergänzt werden.

Unsere Kollegin Dr. Helene Riegler-Hager, Spezialistin für Mikropilze, wechselte im Berichtsjahr in den wohlverdienten Ruhestand und stellte uns eine exzellente Auswahl an mikromykologischer Literatur zur Verfügung, insbesondere Untersuchungen zu diversen Schlauchpilzarten wie *Hyaloscypha*, *Pleospora*, *Anthostomella*, *Laetinaevia* oder *Nemania*. Dr. Gerfried H. Leute und seine Frau Gertrud schenkten dem Botanikzentrum wieder reichliche und interessante Werke wie „Alberi e arbusti spontanei della Sardegna“ von I. Camarda & F. Valsecchi (1985), zwei Bände der „Flora URSS“ von B. K. Shishkin (1950–1951), „Symbolae afghanicae“ von K. Boie und K. H. Rechinger (1963), zwei Bände der chinesischen „Flora Reipublicae Popularis Sinicae“ (1979, 1985) sowie „Supplement to the Flora of Phulchoki and Godawari“ von S. B. Malla et al. (1964), einem Buch über (medizinische) Pflanzen aus Nepal, das in unseren Breitengraden gar nicht erhältlich ist. Zu alledem hatte Dr. Leute noch etwas ganz Besonderes für uns parat, nämlich einen Teil des Nachlasses von Eugen Bellschan-Mildenburg. Hofrat Mag. pharm. Eugen Bellschan von Mildenburg (1870–1946) lebte seit 1902 in Klagenfurt, wo er die Hausapotheke des Landes-





Abb. 3: Selbst hergestellte Schubert aus Karton als Buchschutz. Aufn. Roland K. Eberwein

krankenhauses leitete. Seine Interessen waren weitgestreut und so war er nicht nur als Kenner von heilenden Pflanzen bekannt, sondern er errichtete auch die erste Röntgenabteilung des Krankenhauses im Jahre 1910. Er beschäftigte sich intensiv mit der Volksheilkunde und veröffentlichte diverse Schriften dazu bzw. hielt auch viele Vorträge. Eine weitere Leidenschaft war für ihn die Musik, was ihn mit seiner Schwester Anna Bahr-Mildenburg, einer gefeierten Sopranistin und Wagner-Interpretin ihrer Zeit, verband. In unserer biographischen Sammlung finden sich etliche seiner Kritiken zu verschiedenen musikalischen Aufführungen in Klagenfurt, erschienen im Feuilleton der „Freie Stimmen“. Bellschan war

auch für den Verein Naturhistorisches Landesmuseum, dem späteren Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten tätig, wo er unter anderem die Bibliothek und die Lichtbildersammlung verwaltete (1934-1943) und dessen Leitung er in den Jahren 1939 bis 1943 innehatte und danach zum Ehrenmitglied ernannt wurde. Zudem machte er sich einen Namen als sehr versierter Bildrestaurator (vgl. PUSCHNIG 1947, HAUSER 1981). Zahlreiche Artikel von Eugen Bellschan sind nun in unserer Bibliothek bzw. in der Biographischen Sammlung nachzulesen.

Wir danken an dieser Stelle nicht nur Dr. Gerfried H. Leute und seiner Frau Gertrud, sondern auch

allen anderen Spenderinnen und Spendern recht herzlich.

Dank eines weiteren Fortbildungskurses „Instandsetzen von Büchern“ bei MMag. Ilse Mühlbacher, konnten wieder 11 Bücher aus der Botanischen Handbibliothek restauriert bzw. 5 Bücher neu gebunden werden. Ein anderer Schwerpunkt lag in diesem Jahr auf der Herstellung von speziellen Schubern für schützenswerte Bestände der Bibliothek. Unter der fachkundigen Anleitung von Buchbindermeister und Buchrestaurator am Institut für Papierrestaurierung in Wien, Peter Zehetmayer, wurden Buchschuh (ein spezieller Schutz, um beim Herausziehen des Buches den Einband nicht zu beschädigen) aus Archivkarton (Abb. 2) und Schuber aus Karton, bezogen mit Papier, hergestellt (Abb. 3).

Eine kleine Erfolgsmeldung sei am Schluss noch erwähnt. Als der bekannte Pflanzensoziologe Dr. Erwin Aichinger (1894–1985) im Jahre 1982 seine Bibliothek dem Land Kärnten verkaufte, wusste er noch nicht, welche Odyssee seine Bücher im Laufe der Zeit durchmachen mussten. Zunächst aufgrund von Platzmangel hin und her geschoben, durch einen Wasserschaden beschädigt, von Zugriffen ungeschützt, dem Staub der Jahre ausgesetzt, hat nun ein Großteil der Bibliothek Aichinger ihren Platz in der Botanischen Handbibliothek gefunden. Im Berichtsjahr wurden die letzten Sonderdrucke der Sammlung gereinigt, restauriert und archiviert. Leider wurde mit der Zählung der Sonderdrucke erst spät begonnen, aber es sind schätzungsweise an die 20.000 Artikel aus den Bereichen Botanik, Vegetationskunde und Pflanzensoziologie eingearbeitet worden. Es sind Werke, die kaum bzw. gar nicht mehr erhältlich sind, von denen es auch im Internet wenige bis keine digitalisierten Versionen gibt und wenn, dann zu Preisen zwischen 20 und 45 Euro. Zusätzlich sind es an die 4.500 Bände von Monografien und Zeitschriftenheften, die aus dem Bestand Aichinger Eingang in unsere Bibliothek gefunden haben, wobei anzumerken ist, dass die Bibliothek

Aichinger einst sicher noch viel umfangreicher war, da viele wichtige Standardwerke in der Sammlung fehlen.

Die Botanische Handbibliothek in Zahlen:

Letzte Inventarnummer:

BBI-21193 (Zugang: 2274 Zeitschriftenhefte, Bücher oder Sonderdrucke)

Monografien:

7468 Datenbankeinträge (Zugang: 109)

Zeitschriften:

11944 Datenbankeinträge (Zugang: 224)

Sonderdrucke:

28769 Datenbankeinträge (Zugang 1937)

Karten:

251 Datenbankeinträge (Zugang: 4)

Deakzessionen:

169 Datenbankeinträge (29 für 2018)

Laufende Bereinigung von doppelten Einträgen bzw. falschen Zuordnungen!

Bücher restauriert: 11

Bücher neu gebunden: 5

Literatur:

HAUSER H. (1981): Eugen v. Bellschan-Mildenburg
Mag. pharm. – Pharmaziegeschichte, Apothekerbiographien – unveröffentlichtes Manuskript.

PUSCHNIG R. (1947): Nachruf Eugen Bellschan-Mildenburg. – Carinthia II 136./56.: 175–177.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Rudolfinum- Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten](#)

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: [2018](#)

Autor(en)/Author(s): Kuß Sonja

Artikel/Article: [Aus der Botanischen Handbibliothek 283-287](#)